



VERBAND EHEMALIGER DRESDEN-PILLNITZER E.V.

MITTEILUNGEN

August 2019



Wir fördern gärtnerische Aus- und Weiterbildung in Dresden-Pillnitz



Inhalt

	Seite
Die Fachschulen in Dresden-Pillnitz verabschieden neue Absolventinnen und Absolventen	3
„Pflanzen wurzeln“ Ein Beitrag zu den diesjährigen Pillnitzer Gewächshaustagen	7
Start für einen Bienenpflanzen-Lehrpfad in Pillnitz	9
Der neue Kammeyergarten in Pillnitz	14
Baden hat viel zu bieten - Die Fachexkursion der Meisterklasse GaLa-Bau	20
Bundesgartenschau 2019 in Heilbronn	31
Nachruf Adalbert Abel	37
Geburtstage & Jubiläen	39

Die Fachschulen in Dresden-Pillnitz verabschieden neue Absolventinnen und Absolventen

Am 05. Juli 2019 wurden die Abschluss- und Jahreszeugnisse an die 33 Fachschülerinnen und Fachschüler der Fachschule für Gartenbau und der Fachschule für Agrartechnik überreicht.

Zusammen mit der Übergabe der Meisterbriefe in den grünen Berufen fand die Zeugnisübergabe im Festsaal der Dreikönigskirche statt. Staatsminister Thomas Schmidt, Präsident des LfULG Norbert Eichkorn und Vertreter der Meisterprüfungsausschüsse überreichten die Urkunden, gratulierten zum Erfolg und wünschten einen guten Start für die Übernahme von neuen beruflichen Aufgaben.



Im Garten- und Landschaftsbau werden viele Fachkräfte für das mittlere Management gesucht. Dies ist eine sehr komfortable Situation für die neuen Absolventinnen und Absolventen und wurde auch darin deutlich, dass alle einen Arbeitsplatz für die Zeit nach der Fachschulzeit vorweisen konnten.



In die Praxis entlassen wurden eine Technikerin und drei Techniker für Garten- und Landschaftsbau. Die herausragende Leistung vollbrachte Herr Christian Sachse, der mit einem Durchschnitt von 1,05 die Techniker Ausbildung abschloss und dafür ausgezeichnet wurde. Für ihre gezeigten Leistungen in der Ausbildung und ihr Engagement für ihre Klasse wurde ebenfalls Frau Aileen Ruppelt geehrt.



Überreicht wurden 18 Meisterbriefe im GaLaBau und 20 Abschlusszeugnisse zum Staatlich geprüften Wirtschaftler/ Wirtschaftlerin für Garten- und Landschaftsbau. Auch wenn nicht alle



das anvisierte Ziel „Meisterbrief“ erreicht haben, soll all Jenen ein Sprichwort Mut machen: „Unsere größte Schwäche ist das Aufgeben. Der sicherste Weg zum Erfolg ist, es einfach nochmal zu probieren.“ Die Lehrkräfte der Fachschulen in Pillnitz werden sie dabei unterstützen.

Die Besten des Jahrganges in der Meisterprüfung waren Nils Zimny (1,69), Franz Bräuer (1,91), Tobias Lehmann (2,22) und erhielten dafür eine Auszeichnungsprämie.

In diesem Zusammenhang ist dem LfULG, dem GaLaBau-Verband Sachsen und ganz besonders dem Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer ganz herzlich für die finanzielle Absicherung der Prämien zu danken.

Das Fachschuljahr 2018/19 war geprägt von umfangreichen und anspruchsvollen Projektarbeiten der einzelnen Klassen. Die Klasse Wirtschaftler Produktionsgartenbau gestaltete durch 17 verschiedene Ausstellungsbeiträge zum Thema „pflanzen wurzeln“ die Pillnitzer Gewächshaustage vom 02. bis 03.03.2019 maßgeblich mit. Von der Fachgruppe Friedhofsgartenbau dieser Klasse wurde eine Mustergrabanlage auf der Landesgartenschau in Frankenberg geplant und gepflanzt. Die Klasse Techniker Garten- und Landschaftsbau 2017/19 erarbeitete in ihrem großen Projekt in Form eines Wettbewerbes Vorschläge und Pläne für die Gestaltung eines Grundstückes. Daran anschließend erarbeiteten die Fachschüler im Rahmen des Projektunterrichtes technische Pläne, Pflanzpläne und Leistungsverzeichnisse für diese individuellen Vorschläge. Diese Aufgaben waren umfangreich und herausfordernd, aber wie schon Sophokles sagte: „Erfolg ist die Belohnung für schwere Arbeit“.

Die Klasse Techniker Garten- und Landschaftsbau 2018/19 hat die von der Klasse Techniker Garten- und Landschaftsbau 2017/19 erstellten Pflanzpläne für eine neue Staudenfläche im Versuchsfeld für die Lebensbereiche Gehölz- und Gehölzrand umgesetzt und weiß nun schon ein wenig, wie hoch das Level ist. Im nächsten Schuljahr wird diese Klasse die Pflanzpläne für die Lebensbereiche Freifläche und Beet erarbeiten.



Staudenpflanzung Gehölzrand im Versuchsfeld

Zudem haben die Fachschüler der TG 2018/20 eine Schaupflanzung von insektenfreundlichen Gehölzen mit interessanten botanischen Raritäten am Gehilfenhaus erstellt und somit für abwechslungsreiches Anschauungs- und Lernmaterial und eine schöne Gestaltung der Außenanlage am Standort Pillnitz gesorgt.

Im August beginnt das neue Schuljahr. Die Klasse Techniker 2018/20 wird nach dem alten zeitlichen Ablauf als durchgängige Vollzeitschule zu Ende geführt. Die neu eröffnete Technikerklasse 2019/22 wird in neuer Form als Winterschulmodell ihre Ausbildung absolvieren. In der Saison im Unternehmen arbeiten – in den Wintermonaten von November bis April in der Fachschule Wissen erwerben. Komplettiert werden die Klassen durch eine neue Klasse Wirtschaftler Garten- und Landschaftsbau (2019/21) und den „alten Hasen“ der Klasse Wirtschaftler Produktionsgartenbau, die sich 2020 den Anforderungen der Meisterprüfung stellen wird.

Erfolg hat drei Buchstaben – Tun! (Goethe)

Die Lehrkräfte der Fachschulen Dresden-Pillnitz haben sich durch neue Lehrkräfte, Herrn Braunsdorf und Frau Seliger, verjüngt und wollen sich wieder am Ziel einer praxisorientierten Fortbildung messen lassen.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler sind motiviert ihre Ziele – Techniker-/Wirtschaftserzeugnis und Meisterbrief - zu erhalten.

Lassen Sie uns gemeinsam diese Ziele erreichen!

Claudia Zickert

Schulleiterin

(Fotos: Burkhardt Lehmann, LfULG)

„Pflanzen wurzeln“

Ein Beitrag zu den diesjährigen Pillnitzer Gewächshaustagen

Zur Ausstellung „pflanzen wurzeln“ bei den diesjährigen Pillnitzer Gewächshaustagen am 2. und 3. März hatte jeder der siebzehn Meister-schülerInnen des Wirtschaftserlehnrgangs Produktionsgartenbau die Gelegenheit einen eigenen Beitrag zu gestalten. Beim gemeinsamen Brainstorming in der Klasse überlegten wir alle, wie man das Thema „Wurzel“ Besuchern anschaulich und informativ präsentieren kann.



So hatte ich die Idee, Orchideen und ihre Luftwurzeln als Schwerpunkt zu zeigen, denn mich fasziniert die „Königin der Blumen“ sehr und ich empfand es als schöne Gelegenheit mein Hobby in die Gewächshaus-tage einfließen zu lassen.

Meine Idee war eine naturnahe Gestaltung von terrestrischen und epiphytischen Pflanzen zu schaffen, indem ich mit Orchideen wie Phalaenopsis, Cattleya oder Dendrobium einen Epiphytenstamm bestücke und im Boden wachsende Orchideen, zum Beispiel Cymbidium und Paphiopedilum darunter pflanze.

Als besonderen Blickfang habe ich überlegt, Vandeen mit ihren spektakulären Blüten und langen Luftwurzeln in großen Glasvasen zu zeigen, ganz ohne Substrat oder Töpfe.



Zur Verfügung gestellt bekam ich den Großteil der Pflanzen für die Ausstellung von Orchideen Wlodarczyk aus Großräschen. Bei einem Besuch in seinem Ladengeschäft erzählte ich Herrn Wlodarczyk von den anstehenden Gewächshaus-tagen und er war gern bereit, meine Idee mit vielen fantastischen Pflanzen zu unterstützen. So konnte ich unter anderem eine große, duftende *Coelogyne cristata* und eine etwa 40 Jahre alte, orange blühende *Cattleya*-Hybride in meine Gestaltung einbinden.

Beim Aufbau der Ausstellung ergaben sich dann, auch dank vieler guter Ratschläge von MitschülerInnen und BetreuerInnen, noch einige gestalterische Elemente die zur Abrundung des Standes führten, an dem ich dann am Ausstellungswochenende viele angeregte Gespräche rund um Arten-/ Sortenvielfalt, Kauf und Pflege von Orchideen führen konnte.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen OrganisatorInnen, BetreuerInnen, MitschülerInnen für eine erfolgreiche Ausstellung und dem Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer für die Preisverleihung und Bereitstellung der Preisgelder.



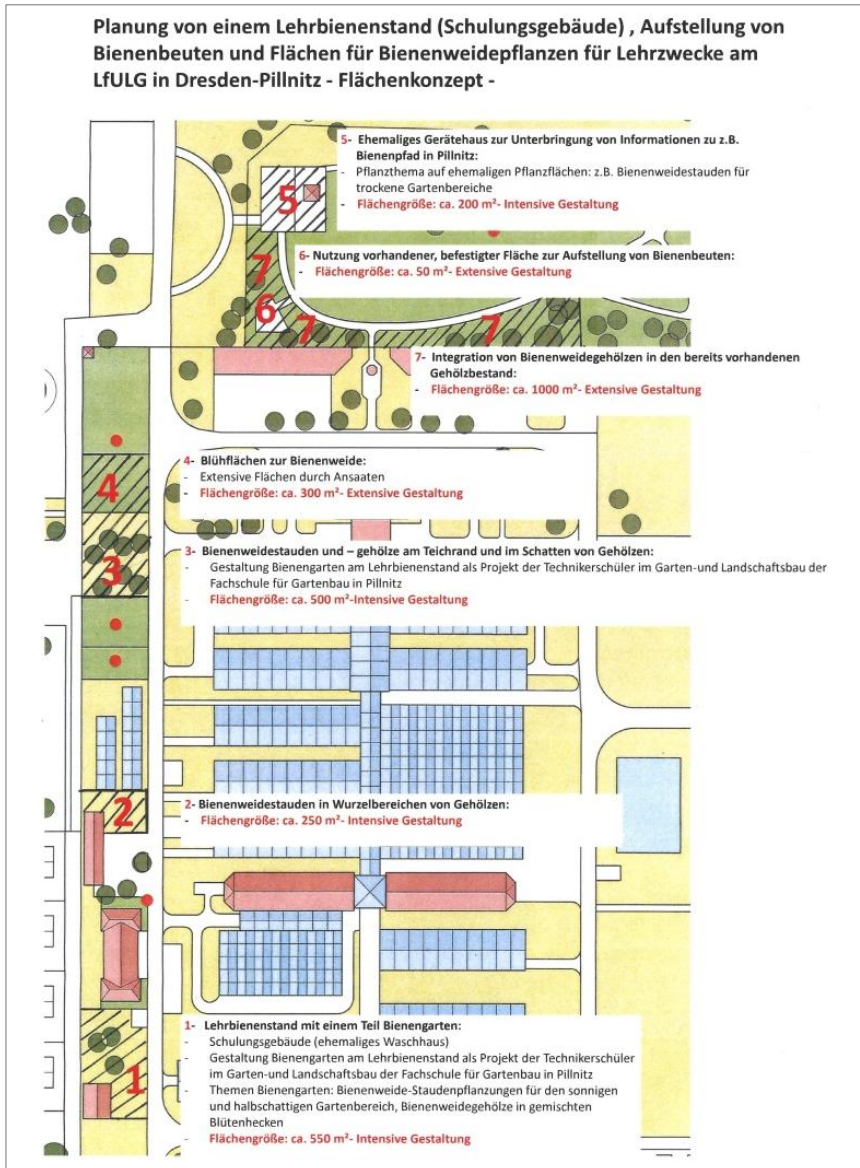
Laura Fischer

Meisterschülerin Zierpflanzenbau

Start für einen Bienenpflanzen-Lehrpfad in Pillnitz

Nach dem Erfolg des Lehrbienenstandes und des angeschlossenen Bienenweidegartens im Lehr- und Versuchsgut Köllitsch wurde seitens der sächsischen Imker schnell der Wunsch laut, eine vergleichbare Einrichtung in Pillnitz zu haben. Nach einigen Vorplanungen und Kalkulation der benötigten Investitionsmittel entschied der Präsident des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Herr Eichkorn, Anfang des Jahres, auch in Pillnitz einen Lehrbienenstand einzurichten. Er soll nicht nur den Imkern der Region eine Schulungs- und Informationsstätte sein, sondern nicht zuletzt auch Schulen die Möglichkeit eröffnen, den Kindern und Jugendlichen das Thema „Insektenschutz“ bei Exkursionstagen näherzubringen.

Als Standort wurde eine Fläche am Tor zum Steffenbau ausgewählt.

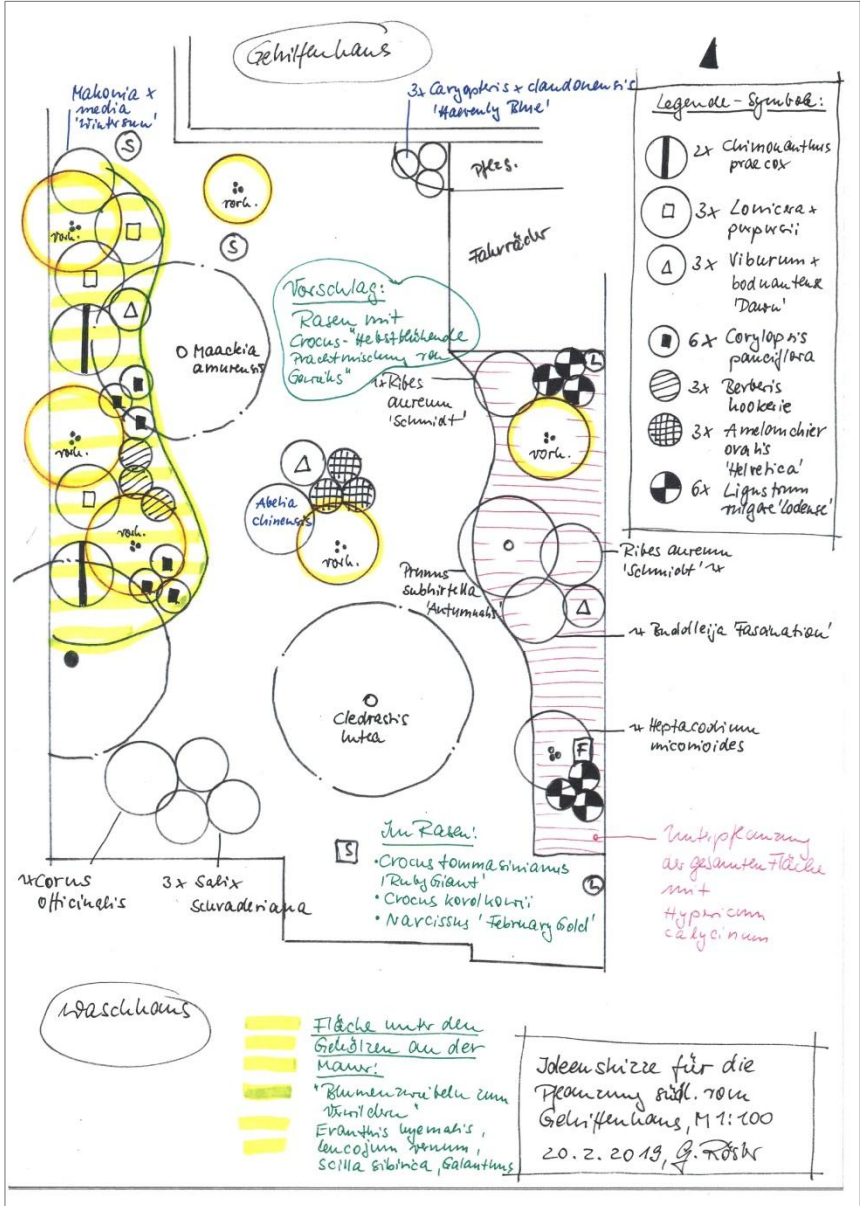


Konzeption zum Kernstück des Bienenpflanzen-Lehrpfads (G.Rösler)

Standort des Lehrbienenstandes wurde abschließend oberhalb der Fläche 4 festgelegt



Skizze zur Pflanzung südlich des Gehilfenhauses





Es war klar, dass die Wissensvermittlung über Pflanzen, die als Nektar- oder Pollenspender für Bienen besonders wertvoll sind, zwingend zu den Aufgaben des Lehrbienenstandes gehört. Durch die Stauden- und Gehölzsortimente im Versuchsfeld und durch die Demonstrationspflanzungen besteht zwar prinzipiell eine gute Grundlage, solche Pflanzen zu zeigen. Allerdings sind diese dort nach anderen Prämissen geordnet und werden nur teilweise in der Verwendung gezeigt. Auch die absehbar längeren Wege wären nachteilig. Deshalb wurde vom Referat „Garten- und Landschaftsbau“ ein Vorschlag für einen Bienenpflanzen-Lehrpfad erarbeitet, der am Gehilfenhaus beginnt, sich dann bis zum Tor neben dem künftigen Lehrbienenstand erstreckt und sich letztlich im Nordfeld fortsetzt. Hier werden entlang der Mauer neue Pflanzungen entstehen. Außerdem stehen hier die Wiesen zur Verfügung, die sich seit ihrer Ansaat in der 90er Jahren inzwischen zu stabilen, artenreichen Beständen mit einem hohen Anteil attraktiver Kräuter für Bienen und Insekten entwickelt haben. Im Weiteren können dann noch Sortimente oder Wiesen im Versuchsfeld genutzt werden. Ziel ist bei allen Pflanzungen, dass die Bienenweide zwar einen Vorrang hat, gleichzeitig aber auch Pflanzen mit eingeordnet werden, die für andere Insekten von Bedeutung sind.

Wichtig war, möglichst schnell mit Neupflanzungen zu beginnen, damit zur Eröffnung des Lehrbienenstandes schon erste Demonstrationsanlagen zur Verfügung stehen. Es gelang noch, rechtzeitig im Februar den Großteil der Sträucher auf der Fläche südlich des Gehilfenhauses und Strauchbestände im Nordfeld zu roden. Von Frau Rösler wurde in Abstimmung mit den anderen Kollegen für die Fläche am Gehilfenhaus eine Pflanzung geplant, die Schwerpunkte bei frühblühenden Gehölzen und bei Gehölzen setzt, die in der zweiten Sommerhälfte blühen, in der es allgemein eine Trachtlücke gibt.

Nach der Gehölzbeschaffung wurde am 17. April bei bestem Wetter von den Schülern der Technikerklasse Garten- und Landschaftsbau 2018/20 und Kollegen des Referates gepflanzt. Inzwischen hat sich die Pflanzung tadellos entwickelt. Die Flächenpflanzung mit *Hypericum calycinum* blüht bereits und auch bei einigen anderen Gehölzen wie dem Sieben-Söhne-des-Himmels-Strauch (*Heptacodion miconioides*) werden wir noch in diesem Jahr eine Blüte erleben.



Pflanzung Mitte April



Entwicklungsstand Mitte Juli



Teile der Pflanzung und des Rasens werden im Herbst und im kommenden Frühjahr noch mit Blumenzwiebeln, insbesondere *Crocus spec.*, *Eranthis hyemalis*, *Leucoium vernum*, *Scilla siberca* und verschiedene *Galanthus*, bepflanzt.

Für den Lehrbienenstand ist ein Architekt mit der Planung beauftragt. Wenn alles zügig läuft, könnte 2021 die Einweihung sein. Bis dahin soll auch der Bienenpflanzen-Lehrpfad weiter fortgeschritten sein. Zumindest den ersten Abschnitt im Nordfeld vom Westtor bis zur Tür am Brunnenhaus werden die Schüler der Technikerklasse Garten- und Landschaftsbau 2018/20 im Herbst im Rahmen des Projektes im 2. Schuljahr planen. Mit den Plänen, die dann im Dezember vorliegen, wollen wir im Frühjahr den nächsten Abschnitt pflanzen. Über den Fortgang werden wir berichten.

Dr. Ingolf Hohlfeld

LfULG

Übergabe des neuen Kammeyer-Gartens in Pillnitz

Der Kammeyer-Garten am Pillnitzer Platz wurde als Gartendenkmal und Freilandlabor der HTW übergeben und vorgestellt.

Zur Bedeutung von Hans-Felix Kammeyer und über die Planung des Vorhabens „Kammeyer-Garten“ wurde anlässlich des Richtfestes des Kammeyer-Pavillons in dieser Schriftenreihe erstmals Anfang 2018 berichtet. Die Nutzerforderung der HTW von 2012 und das Denkmalpflegerische Rahmenkonzept von 2013 waren Grundlage für die Erarbeitung der Antragsunterlagen. Die Freigabe der Mittel erfolgte Anfang 2016. Parallel zum Einholen von Genehmigungen aus den Bereichen Hochwasser- und Naturschutz konnte die Ausführungsplanung erarbeitet werden, in die Präzisierungen der Nutzerwünsche aus verschiedenen Fachgebieten der Fakultät sowie der technischen Anforderungen u.a. in den Bereichen Wassertechnik, Bauwerke und Vegetation einfließen. Die Erarbeitung von Leistungsverzeichnissen, Ausschreibung der Bauleistungen und Vergabe erfolgte im Jahr 2017. Im

Juni 2017 begannen vorbereitende Arbeiten und der Ersatzneubau des Kammeyer-Pavillons wurde errichtet. Erst nach dem Einbau der Zisternen im Februar 2018 konnten weitere technische Bauwerke und Leitungen eingerichtet, Wegebau und Pflanzmaßnahmen durchgeführt werden.



Einer der insgesamt vier Regenwasserspeicher im Kammeyer-Garten wird im Februar 2018 vom Autokran eingehoben. (Foto: Scherzer)

Die Baukosten von ca. 1,3 Mio € verteilen sich in etwa wie folgt: 15% Bauwerke, 30% Bodenarbeiten und Wegebau, 20% Technische Anlagen - insbesondere Wasserrückhaltung und Bewässerung, 20% Pflanzungen und Teichanlage, 15% Bauneben- und Planungskosten.

Im Herbst 2018 fand die Übergabe des umfangreichen ersten Bauabschnittes der Sanierung und Umgestaltung des denkmalgeschützten Kammeyer-Gartens als Freilandlabor der Fakultät statt.

Bei einem Abstimmungstreffen aller beteiligten Planer, Gewerke und Verwaltungen wurden die Gläser auf die Geschichte und Zukunft der Anlage gehoben. Prof. Dr. Ankea Siegl (Fachgebiet Pflanzenverwendung / Vegetationstechnik), Kolleginnen und Kollegen der HTW erinnerten an die Geschichte und mit dem Gartendenkmal verbundene Persönlich-

keiten, sie verwiesen auf die Vielfalt der inhaltlichen Facetten, den speziellen Charakter des Gartens und seine Bedeutung für eine zukunftsorientierte Forschung und Lehre im Kontext von Klimawandel, ökologisch und gestalterisch verantwortlicher Lehre und Forschung. Aus der Sicht ausführender Firmen und Fachingenieure, der Landschaftsarchitekten, des Sächsisches Immobilien- und Baumanagements sowie des Dezernats Technik der HTW wurde die ungewöhnlich enge und gute Zusammenarbeit aller Beteiligten in diesem Verfahren betont. Vor diesem Hintergrund veranstaltete SIB Dresden II im Juni 2019 eine Besichtigung des Gartens zur internen Weiterbildung und mit dem Ziel eines Erfahrungsaustausches über die Planung und Betreuung komplexer Freianlagenprojekte.



Die Terrassen des Kammeyer-Gartens 2019, gemäß Denkmalpflegerischer Zielstellung räumlich erweitert und geöffnet. Unter der Stauden- und Gräserpflanzung im Vordergrund sind Niederschlagswasser-zisternen; die Skulptur aus den 1920er Jahren setzt einen Akzent an der Stufenanlage. (Foto: Scherzer)

Eine Vorstellung der Gartenanlage in größerem Rahmen fand am 23.10.2018 im Rahmen der Feierlichkeiten zum 25-jährigen Bestehen der heutigen Fakultät Landbau/Umwelt/Chemie statt, die 1993 als Fakultät Pillnitz der HTW Dresden gegründet worden war.

Die Festveranstaltung endete mit einem Vortrag von Prof. Cornelius Scherzer über Hans Felix Kammeyer und den Kammeyer-Garten der Fakultät als Gartendenkmal, Freilandlabor und Demonstrationsanlage mit anschließender Führung. Beim informellen Ausklang mit Gesprächen, Imbiss und Getränken stellte der am Standort des früheren Gärtnerhauses errichtete neue Kammeyer-Pavillon seine Tauglichkeit als Ort des Erfahrungsaustausches über Institutions- und Disziplinengrenzen hinweg unter Beweis.



Führung durch die Gartenanlage und Ausklang am Kammeyer-Pavillon im Rahmen des 25-jährigen Jubiläums der Fakultät Landbau/Umwelt/Chemie der HTW Dresden am 23. Oktober 2018. (Foto: Scherzer)

Die Arbeitsgruppe Botanik und Gartenkultur des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz besuchte und begutachtete den Kammeyer-Garten unter Leitung von Irmgard Groß und Rudolf Schröder am 16. April 2019. Als herausragender Dendrologe gehört Rudolf Schröder

selbst zu den Zeitzeugen, die Hans-Felix Kammeyer persönlich erlebten. Beim Richtfest des Pavillons 2017 hatte er bereits anschaulich von der Arbeit mit Kammeyer und der Ankunft, Vermehrung und Pflanzung des Urwelt-Mammutbaumes *Metasequoia glyptostroboides* berichtet. Ähnlich wie in anderen botanisch orientierten Hochschulen, etwa in Hannover-Herrenhausen, prägt der hohe Baum inzwischen die Gartenanlagen auf unverkennbare Weise. Aus Sicht des Landesvereins verdient die Erhaltung und Ergänzung des Kammeyer-Gartens hohe Anerkennung und es besteht großes Interesse, seine Weiterentwicklung und die Forschungs- und Lehrtätigkeit mitzuverfolgen.



Anke Mühlpfordt, May Landschafts-architekten erläutert die Denkmalpflegerische Zielstellung und Planung für den Kammeyer-Garten (Foto: Scherzer)

Im Rahmen der Gartenspaziergänge 2019 „Zukunft Gartendenkmal“, gemeinsam organisiert vom Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft der Landeshauptstadt Dresden und dem Bund Deutscher Landschaftsarchitekten bdla wurde der Kammeyer-Garten am 26. Juni 2019 vorgestellt. Das Interesse von Experten und gartenbegeisterten Laien für den zeitgemäßen Umgang mit historischen Gartenanlagen als lebendigem Teil unserer Gartenkultur war trotz Sommerhitze groß.



Anke Mühlpfordt (Büro May Landschaftsarchitekten, Dresden), Prof. Cornelius Scherzer (Fachgebiet Freiraumplanung), Prof. Dr. Henning Günther (Fachgebiet Garten- und Landschaftsbau) und Mitarbeiter der HTW Dresden erläuterten historisch bedeutsame Strukturen und Elemente, inhaltliche und organisatorische Herausforderungen des Planungs- und Bauablaufes, Perspektiven künftiger Nutzung und Pflege des Gartens sowie Forschungsansätze.

Es geht nun darum, den Kammeyer-Garten in verschiedener Hinsicht über das bisherige Maß hinaus in die Forschung und Lehre der Fakultät zu integrieren, seine kulturelle Bedeutung zu würdigen und Informationen für die Fachwelt und die allgemeine Öffentlichkeit aufzubereiten. Feste Informationstafeln an der Außenwand des Pavillons und Texte als Online- und Printmedien sind in Vorbereitung, Führungen und andere Veranstaltungen sollen wie schon in diesem Jahr auch in Zukunft angeboten werden.

Für künftige Ausgaben der Mitteilungen des Verbandes ehemaliger Dresden-Pillnitzer e.V. sind weitere Berichte geplant, in denen die Konzeption der Gartenanlage und ihre Bedeutung für Lehre und Forschung erläutert wird. Zu thematisieren sind unter anderem die Rahmenbedingungen und Funktionalitäten des Niederschlagswasser-rückhalte- und Bewässerungssystems, Erfahrungen bei Pflege und Entwicklung der Pflanzflächen und der Teichanlage, Ansätze im langfristigen Biodiversitätsmonitoring und der Aufbau weiterer Angebote in Lehre und Öffentlichkeitsarbeit.

Prof. Dipl.-Ing. Cornelius Scherzer,
Fachgebiet Freiraumplanung HTW Dresden



Baden hat viel zu bieten – Die Fachexkursion der Meisterklasse GaLaBau

Diesmal mussten wir uns schon Ende März zum Abschluss der Präsenzzeit in der Fachschule auf den Weg machen. Daher haben wir uns als Ziel das sonnige Baden ausgesucht und lagen richtig. Die Vegetation war schon weiter fortgeschritten und wir hatten weitgehend gutes Wetter. Was unsere ‚Gastgeber‘ anbelangt, sind unsere Erwartungen sehr weit übertroffen worden. Alle Betriebe und Ämter haben uns sehr engagiert betreut und gezeigt wie Gastfreundschaft gelebt wird. Wir behalten Baden in sehr guter Erinnerung.

Der vertikale Tüftler der begrünten Wände im effizient geführten Großunternehmen

flor-design Klaus Wegenast e. K., Freiburg

Inhaber Klaus Wegenast wollte schon in den Jugendjahren Gärtner werden. Er hat die Zierpflanzen- und Gemüsebau gelernt und danach den Techniker im Garten- und Landschaftsbau gemacht. Im Jahr 1992 war es Zeit für die Selbstständigkeit. Auf einer ehemaligen Zierpflanzen-gärtnerei entstand der Bauhof. Das gesamte Gelände mit Pachtflächen erstreckt sich über 2,5 ha. Auf der Fläche ist im Laufe der Jahre ein Containerkomplex entstanden, der für die 18 Mitarbeiter der Verwaltung Platz bietet. Des Weiteren sind Lagerflächen, Produktionsstätten und Demonstrations- und Musterflächen vorhanden.

Die Firma flor-Design hat um die 100 Mitarbeiter und ist seit 2014 in drei Betriebsbereiche aufgeteilt. Zum einen flor-design Klaus Wegenast als eingetragener Kaufman, des Weiteren die flor-design Dach GmbH und die flor-design Wand GmbH.

Sohn Rafael Wegenast ist für den Galabaubereich und als studierter Betriebswirt für alle betriebswirtschaftlichen Belange der Firmen zuständig. Tobias Buchen hat die Geschäftsführung der Dach GmbH. Im März 2019 hat dieser Fachbereich etwa 33 Mitarbeiter. Benjamin Brucker ist der Spezialist für Innen- und Wandbegrünung. Die flor-design Wand GmbH beschäftigt sich seit 2010 mit der vertikalen Wandbegrünung. Hier konnte die Firma bereits Entwicklungsförderungsgelder in Anspruch nehmen und einige Patente anmelden.

Ein aufwendiges Unterfangen, besonders, wenn man auch außerhalb Deutschland seine innovativen Ideen sichern möchte, erklärte Klaus Wegenast.



Die vertikal begrünte Wand ist bei flor-design ein sehr ausgeprägter Entwicklungsbereich. Auf dem Betriebshof konnte man viele Ergebnisse der umfangreichen Entwicklungsschritte sehen und die daraus resultierenden Verbesserungen erkennen. Die ersten Erfahrungen der Wandbegrünung wurden bei Gabionenwänden gemacht. Mit der Weiterentwicklung der Unterkonstruktion aus Aluminium mit entsprechenden Profilen ist mittlerweile das System soweit in der Entwicklung, dass seit Februar 2019 eine Bauweise für ein großes Eidechsenhabitat für Smaragdeidechsen in Auftrag gegeben wurde und zahlreiche begrünte Wände bei Kunden aufgestellt wurden.

Die vertikale Wandbegrünung wird im Innenraum wie auch im Außenbereich durchgeführt. Je nachdem hat flor-design weitreichende Erfahrungen gesammelt, um ausgereifte Lösungen für den Innen- und den Außenbereich anzubieten. Auf dem Schaugelände eines Geschäftspartners – Götz und Moritz Hagebaumarkt – konnten wir noch einige Muster grüner Vertikalwände bestaunen. Die nicht ganz preiswerten Exponate der ‚Green City Wall‘ waren geschmackvoll errichtet und prächtig begrünt.



Neben der Pionierarbeit im Bereich Wandbegrünung konnte man einen ausgeprägten Sinn für die Unternehmensführung erkennen. Oliver Senn, als Kalkulator und Prokurist, von flor-design Klaus Wegenast e. K. erläuterte einige Aspekte der modernen Unternehmensführung. Begriffe wie *supply chain*, *just in time*, Synergieeffekte, super Arbeitsvorbereitung, Kostenrechnung, Fortbildung und Zuhören fielen und wurden in ihrer Bedeutung für das Unternehmen erläutert. Hierzu versammelten sich zahlreiche Führungskräfte im großen Konferenzraum der Firma und standen unseren Schülern für Fragen zur Verfügung.

Von Vorarbeitern wird erwartet, dass sie zukünftig immer mehr administrative Aufgaben übernehmen müssen. Man arbeitet mit dem Branchenprogramm der Firma KS21 und erwägt die Anschaffung eines Organisations- und Controllingprogramms der Firma GaLaBau Workgroup: GaLaWork.

Der Schwerpunkt der Auftraggeber der Firma sind Bauträger, sie machen ca. 70 % aus, 10 % private Aufträge und 20 % verbleiben für öffentlichen Auftraggeber. Dem zugrunde liegt eine Philosophie des Vertrauens und langjährige Geschäftsbeziehungen zu den Bauträgern bestätigt die Richtigkeit dieser Strategie. Vertrauen wird auch den zahlreichen Mitarbeitern gewährt. Der sympathische Chef, der unserem Lehrer Klaus E. sogleich das Du anbot, ist alles andere als ein Choleriker und wird niemals laut oder ausfallend. Auffällig war der geringe



Altersdurchschnitt von 32 Jahren unter den Mitarbeitern. Da flor-design seinen eigenen Nachwuchs selber ausbildet, spricht dies für einen vertrauensvollen Umgang miteinander, besonders, wenn ehemalige Azubis dem Unternehmen als Fachkräfte später erhalten bleiben oder ins Unternehmen zurückkehren.

Bei 11 Millionen Umsatz im Jahr muss natürlich ein Betriebsklima geschaffen werden, das dafür sorgt, dass jeder Mitarbeiter bereit ist, dafür eine gute Leistung und viel Einsatzbereitschaft zu bringen. Das schafft flor-design nicht nur mit gerechter und guter Entlohnung, zusätzlicher Altersvorsorge und Auslöse der Mitarbeiter, sondern auch mit Fortbildung und ausreichender Ruhezeit des Betriebes. Bei den Ruhezeiten wird eine generelle Erholung des gesamten Unternehmens angestrebt. Der Führungsstil mit flacher Hierarchiestruktur verlangt von den Mitarbeitern viel Eigenverantwortlichkeit und die Möglichkeit zur Ideenverwirklichung des einzelnen wird gewährt. Das gelebte Prinzip: ‚Behandle die anderen so wie du selbst behandelt werden willst‘, bewährt sich!

Markus Behrends, Christian Hähnel, Klaus Engelhardt

Adels verpflichtet – wenn der altgediente Bauleiter vom öffentlichen Bauauftrag erzählt

Brucker Landschaftsbau GmbH, Malterdingen

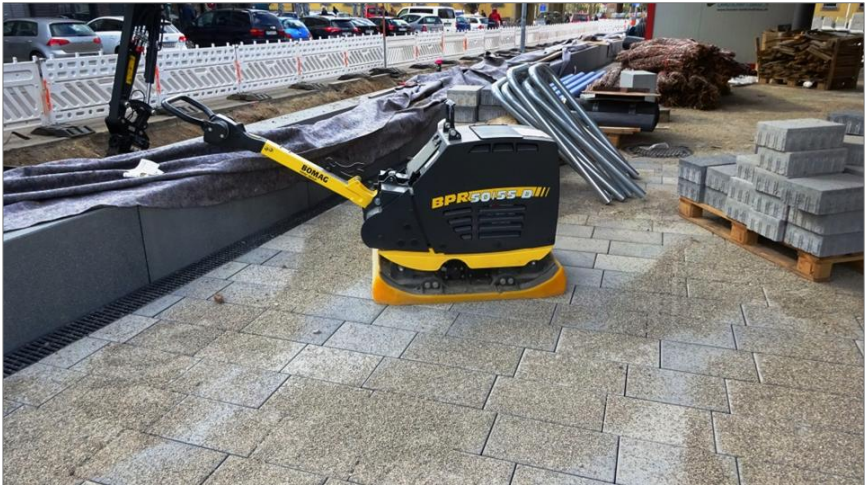
Die Kennenlernphase verlief entspannt. Zur mittäglichen Stärkung lud uns die Firma in das Chinarestaurant Wong's zum Essen ein. Vertreten war die Firma durch Ute Rufer und Jürgen Adels. Gegen 14 Uhr war das Essen beendet und wir fuhren mit dem Bus auf die erste Baustelle der Firma, das Tumor Zentrum Freiburg.

Die Firma Brucker ist mit ca. 65 Mitarbeitern eine große und bekannte Firma in der Region, die für private und größtenteils für öffentliche Auftraggeber arbeitet. Die Arbeit mit GU's wird möglichst vermieden, da man mit denen schlechte Erfahrung gemacht habe. Das Unternehmen kann ca. 13-14 Baustellen gleichzeitig abdecken, dies gewährleisten auch die 6 Mitarbeiter im Büro.



Der Betriebsleiter und erfahrene Bauleiter Jürgen Adels gab uns Einblick in diese Baustelle und rechnete knallhart mit öffentlichen Auftraggebern ab. Als ‚Hauptfeinde‘ bei der Arbeit für die öffentliche Hand, stellte er vor allem den Hochbau und die Architekten an den Pranger. Sein Fazit lautete: Nur wer die VOB auswendig kennt und sich nix gefallen lässt, kann sich bei öffentlichen Ausschreibungen wie die „Axt im Walde benehmen“, die Auftraggeber in die Knie zwingen und somit gutes Geld verdienen. Mit den bauleitenden Architekten sollte man trotzdem ein ausgewogenes Verhältnis anstreben und seine Unterstützung anbieten. Das zahlt sich aus. Sie sitzen schließlich zwischen Baum und Borke und müssen sich beim AG für den nächsten Auftrag qualifizieren. Die Aussagen basierten auf seinen jahrelangen Erfahrungen im öffentlichen Bauwesen, seinem dicken Fell und seine Furchtlosigkeit gegenüber öffentlichen Auftraggebern und deren Vertretern. Zitat: „Wenn es sein muss, schreiben wir halt jeden Tag eine Behinderungsanzeige!“

Der Kalkulationswert der Baustelle, belief sich auf 1,8 Millionen Euro. Dass die Firma am Anfang nur Stundenlohnarbeiten, in Höhe von 70.000,- Euro durchführen konnte, lag an der mangelhaften Planung des Hochbaus. So verzögerte sich die Bauzeit schon um ein halbes Jahr und ein Ende war immer noch nicht in Sicht. Ein Beispiel für die mangelhafte Planung sei die Feuerwehrezufahrt. Diese führt durch das Gebäude und ist für Feuerwehrfahrzeuge zu niedrig konzipiert.



Sehr ärgerlich äußerte sich der Rheinländer über das neue Gesetz zur Beprobung von Erdaushub, um den Boden den Entsorgungsklassen zuzuordnen. Dabei muss dieser mit viel Aufwand auf Haufwerke aufgeschichtet werden. Bei der Frage, wie so eine Baumaßnahme kalkuliert wird, konnte sich Adels ein Lachen nicht verkneifen: Die Kalkulation ist sehr speziell, man benötigt nur einen Bleistift und einen Radiergummi. Weiterhin ist es sehr wichtig den die einzelnen Leistungsinhalte exakt zu kennen, und dann den Zeiteinsatz richtig einzuschätzen. Auch die Leistung von Baumaschinen muss man gut einschätzen können. Den Rest kann man ganz einfach erfragen. Wenn er den Zeiteinsatz, einer Leistung nicht kennt, so zerlegt er diese Arbeiten in Einzelposten, um diese einzeln zu kalkulieren, wie er es seinerzeit in der Fachhochschule Osnabrück bei Professor Niesel gelernt hat. Landschaftsgärtner müssen viel arbeiten, sie dürfen Fehler machen, aber möglichst nur einmal.

Die körperliche Belastung sei im Laufe der Jahre erheblich gesunken, Maschinen helfen enorm und sollten sorgfältig ausgewählt und so oft wie möglich eingesetzt werden. Wichtig sei, dass man Qualitätsbewusstsein hat und das auch in der täglichen Praxis einsetzt und seinen Bauherrn vermittelt.



Nach einiger Zeit auf der Baustelle, stellte uns der gewiefte Bauleiter den Capo dieser Baustelle, Joachim Krieg, vor. Er beantwortete uns noch einige Fragen zur Baustelle und zur Altersstruktur in der Firma, die im Durchschnitt bei 40 Jahren liegt.

Im Anschluss führen wir dann mit dem Bus zu einer Lehrlingsbaustelle der Firma Brucker. Ute Rufer, die sich um Aufmaß, Abrechnung und Ausbildung kümmert, stellte uns diese Baustelle vor. Die Auszubildenden haben hier unter Betreuung durch Ute Rufer selbstständig mit hochwertigen Natursteinmaterialien befestigte Flächen angelegt. Danach verabschiedeten wir uns und übergaben unsere mitgebrachten Geschenke: eine Flasche Wein vom Pillnitzer Winzer Klaus Zimmerling und einen Abkömmling der Pillnitzer Kamelie.

Tobias Lehmann, Franz Bräuer, Klaus Engelhardt

Landschaftsbaumit Leidenschaft und einem Schuss Obstler

Glatz Garten- und Landschaftsbau GmbH, Freiamt

Die im Schwarzwald gelegene Garten- und Landschaftsbau Firma Glatz befindet sich in der Gemeinde Freiamt, Landkreis Emmendingen, etwa 25 km nördlich von Freiburg im Breisgau, auf ca. 445 m Höhe. Der Buckhof, als Firmensitz, verfügt über rund 20 Hektar Land für Mutterkuhhaltung, Streuobstwiesen, zu denen über 240 Obstbäume verschiedenster Sorten zählen und 1 Hektar Landschaftsschutzgebiet. Zusätzlich betreibt die Ehefrau von Markus Glatz noch eine Obstbrennerei. Das Unternehmen besteht aus 15 Mitarbeitern.

Auszubildende für das Unternehmen zu finden, erweist sich als problematisch. Der weite kurvige Anfahrtsweg und der eingeschränkte öffentliche Nahverkehr verlangen von den Mitarbeitern eine Fahrerlaubnis und ein eigenes Fahrzeug. Da die meisten Auszubildenden weder im Besitz einer Fahrerlaubnis sind, noch über Fahrzeug oder eine Mitfahrgelegenheit verfügen, bleiben kostbare Ausbildungsstellen leider unbesetzt.



Die Firma Glatz hat sich auf den Bereich der Privatgärten spezialisiert. Durch ihr Motto „Wasser in Gärten“ sind stetig zwei Kolonnen im Einsatz, welche sich den damit verbundenen Aufgaben widmen. Zwei weitere Kolonnen bestehen aus einem Pflorgeteam und einem flexibel

agierenden Team, das jederzeit spontan abgerufen werden kann. Letzteres Team gehört auch zur ortsansässigen Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Freiamt.

Wenn die Baustellengegebenheiten und die unterschiedlichen Baustellenabläufe und -ansprüche mehr Mitarbeiter erfordern, wird die Teamgröße erweitert. Die Anbindung an die Autobahn ist günstig. Man erreicht sie in zwölf Minuten. Hierdurch war es auch möglich, dass das Unternehmen früher auch Aufträge in der Schweiz und in Frankreich angenommen hat. Da jedoch im heimischen Umfeld und den umliegenden Regionen die Nachfrage für eine fachgerechte Gartengestaltung gestiegen ist, konnte sich die Firma Glatz den Weg in unsere Nachbarländer sparen und den nötigen Verwaltungsaufwand geringer halten, indem Sie derzeit nur regionale Baustellen ausführt.



Seit 1996 baut das Unternehmen Badeanlage und Teiche. Je nach Auftragslage werden hier im Jahr zwischen vier bis acht Teichanlagen entworfen und neu erbaut. Natürlich übernimmt die Firma Glatz auch die Pflege der Anlagen und bei Bedarf die Sanierung von Anlagen.

Im Unternehmensablauf sind sehr klare und eindeutige Regelungen getroffen, welche sowohl das betriebliche Zeitmanagement und die Materialentnahme regelt. Der Treffpunkt für alle Mitarbeiter ist immer früh auf dem Betriebshof, wo jede Kolonne aus dem Lager entsprechend Material oder Werkzeuge entnehmen kann.

Bei unserer Besichtigung fielen vor allen die neuen Hochregale ins Auge. Sie ermöglichen eine sehr übersichtliche und platzsparende Lagerhaltung. Die eher kleineren privaten Garten- und Teichanlagen erfordern eine intensive Lagerhaltung, die Firmen, die Großbaustellen bearbeiten, eher vermeiden wollen. Schüttgüter werden in speziellen Freiland Lagerboxen aufbewahrt, obwohl leider keine Box für Rindenmulch oder Komposterde vorzufinden war, welche zum Abdecken der Pflanzflächen benötigt werden könnte. Das System mit den speziellen Freiland-Lagerboxen ist dennoch sehr praktisch, weil dadurch gelagerte Schüttgüter sofort griffbereit sind und ein schnelles Beladen der Fahrzeuge möglich ist. Man ist morgens schneller vom Hof und trifft zeitiger auf den Baustellen ein. Somit verringert sich die unproduktive Rüstzeit. Das Unternehmen hat früher Betonrecycling betrieben und Betonsplitt und Brechsand selbst hergestellt. Da jedoch ein Teil des Geländes zum Landschaftsschutzgebiet erklärt wurde, ist dieser Recyclingprozess untersagt worden.

Im Winter ist in den letzten Jahren fast durchgängig Arbeiten wegen des milden Klimas möglich. Auch hier wird in der kalten Jahreszeit (wie bei uns) Strauch- und Gehölzschnitt durchgeführt.



Der gut ausgerüstete Fuhrpark der Firma Glatz lässt annehmen, dass wenig Technik hinzugemietet werden muss. Ein flexibles Einsetzen der



Geräte bei den verschiedensten Problemen ist unkompliziert möglich. Zum Fuhrpark zählen unter anderem:

- 1 Mercedes Actros mit Anhänger bis 40 t,
- 1 Mercedes Unimog mit Anhänger bis 10,5 t,
- 4 Bagger in verschiedenen Größen (2,5 t – 8 t) die jeweils mit einem Sortiergreifer ausgerüstet sind.

Zu den weiteren Neuanschaffungen gehören auch ein Heißwassergerät zur Unkrautbekämpfung und ein Allradmäher für steile Böschungen, der per Fernsteuerung bedient wird. Was das Thema Material für die Baustellen betrifft, zeigt sich das Unternehmen Glatz sehr entspannt. Da viele der bevorzugten Lieferanten in der Nähe sind, wäre es kein Problem zeitnahe Lieferungen vom Material und Schüttgütern zu erhalten. Größere Versorgungsprobleme bereiten eher Lieferungen und Lieferanten von Natursteinen. Hier kann es durchaus mal zu längeren Wartezeiten kommen.

Das Unternehmer Glatz präsentierte sich während unserer Besichtigung immer sehr offen und hat uns Fachschülern viele neue Einblicke ermöglicht. Viele Anregungen erhält er durch seine Mitgliedschaft bei der Unternehmenskooperation ‚Lust auf Garten‘. Schwimmteiche werden unter den Marken ‚Swimming Teich‘ und ‚Living Pool‘ vertrieben. Auf alle unsere Fragen wurde mit äußerster Genauigkeit und fachlichem Engagement eingegangen. Die Besichtigung des Mustergartens mit vielen Wasserspielen, einem Schwimmteich und zahlreichen Pflanzenarten und teilweise auch sehr exotischen mildes Klima bevorzugenden Bäumen und Sträuchern hat uns gut gefallen. Wer kennt schon die Indianerbanane – *Asimina triloba*, die Steinlinde – *Phyrilla angustifolia* oder das japanische Maiglöckchen – *Reineckia carnea*. Die ganze Anlage machte einen sehr guten Eindruck auf uns. Kunden sollen sich hier Anregungen holen und Familie Glatz Entspannung. Kunden müssen den Eindruck gewinnen, dass Sie selbst die Ideen hatten, vermittelt Glatz, dann sind sie auch zufrieden mit den Leistungen des Landschaftsgärtners, der natürlich nicht ganz unbeteiligt an der Meinungsfindung sein darf.



Es war ein sehr gelungener und Interessanter Nachmittag und wir bedanken uns für die freundliche Aufnahme durch Markus Glatz und für die nachfolgende Verkostung mit Obstlern, Gin und heimischen Gebäck in der Scheune mit Schwarzwaldambiente. Wir bedanken uns auch bei Klara Glatz, die als ausgewiesene Brennerin, wesentlich für diesen gelungenen Abschluss des Besuches beigetragen hat, obwohl sie nicht zugegen sein konnte.

Nils Zimny, Daniel Rothmann, Klaus Engelhardt

Bundesgartenschau 2019 in Heilbronn

Mitte Juni besuchte ich mit meinen Kollegen die Bundesgartenschau in Heilbronn. Im Vorfeld solcher Schauen lese ich dazu keine Artikel und schau auch nicht auf die Internetseiten der BUGA. Ich möchte mich einfach bei meinen Gartenschau-Besuchen treiben lassen und mir alles 'unvoreingenommen' und ohne Erwartungshaltungen anschauen.

Und dieses Mal wurde ich sehr überrascht...



Wir sahen viele Kindergartengruppen und Schulkinder auf den Wasser- und Spielplätzen am Karlssee und am Floßhafen toben, Schulklassen übten sich an der Kletterwand und im Grünen Klassenzimmer, Menschen besuchten einen Gottesdienst, Büroangestellte saßen in den Bistros am See oder im Fruchtschuppen und verbrachten hier ihre Mittagspause, Studenten nutzten die schattigen Parks zum Lernen und Erholen, Großeltern mit ihren Enkeln und Eltern mit ihren Kindern ließen die Beine an der Wassertreppe am Neckarufer im Wasser baumeln, Jogger liefen am Neckarufer ihre Runden, Kinder aßen gerade im Kinderhaus zu Mittag, Senioren schauten den Kinder beim Spielen von ihren Balkonen aus zu...

Denken Sie, wir waren gar nicht auf einer BUGA?



Zum ersten Mal in der Geschichte der Bundesgartenschauen wohnen und arbeiten ca. 1.000 Menschen auf dem BUGA-Gelände.

Die BUGA-Gäste können erleben, wie Architektur und Grün, wie die ‚Gartenausstellung‘ mit vielfältig gestalteten Parklandschaften und eine innovative ‚Stadtausstellung‘ mit urbaner Architektur der Zukunft zu etwas Einzigartigem in der Geschichte der BUGA werden.

Heilbronn entwickelt ein neues Stadtviertel, das 'Stadtquartier Neckarbogen' auf einer ehemaligen Güterumschlagsfläche zwischen Neckar und Eisenbahn mitten in Heilbronn, ca. 40 ha groß.

Die Stadt Heilbronn hat sich entschieden, die vorhandenen innerstädtischen Lagen zu nutzen und nicht an den Rändern der Stadt weiter zu wachsen. Eine vielbefahrene Bundesstraße wurde dazu verlegt, weg vom Neckar und weg vom ehemaligen Hafenbecken.

Im Neckarbogen werden künftig ca. 3500 Bewohner leben und ca.1000 Menschen arbeiten. So soll es ein enges Miteinander von Wohnen und Arbeiten, von Einkaufen, Freizeitaktivitäten, Cafés und Lokalen geben.

Es wird ein moderner autoarmer Stadtteil entstehen, mit 70 % Fußgänger- und Radanteil am Verkehr und Gebäuden nach neuestem ökologischen Standards.



Die zurzeit 23 fertiggestellten Häuser wurden durch viele verschiedene Firmen nach Bauhaus-Ideen errichtet, alle Baustoffe mussten ökologisch unbedenklich sein und die Konstruktionen demontierbar. So ist beispielsweise das zurzeit höchste Holzhybridhaus Deutschlands mit zehn Stockwerken entstanden.

Es gibt eine gemischte Nutzung von sozial geförderten Miet-, Eigentums-, Gemeinschafts- und Mehrgenerationenwohnen, Inklusions-einrichtungen, Kindertagesstätten, Gemeinschaftseinrichtungen, wie

z.B. gemeinschaftliche Dachterrassen, Innen- und Außenspielplätze für Kinder, Gemeinschaftsgärten

Als BUGA-Gast können sie erleben, wie Architektur und Grün, wie die ‚Gartenausstellung‘ mit vielfältig gestalteten Parklandschaften und eine innovative ‚Stadtausstellung‘ mit urbaner Architektur der Zukunft zu etwas Einzigartigem in der Geschichte der BUGA werden.

Die ‚Gartenausstellung‘ fand ich sehr gelungen und sie war in einem hervorragenden Pflegezustand. Alle Achtung! Und das bei diesen extremen Temperaturen und der anhaltenden Trockenheit. Ein großes Lob an die Gärtner der BUGA Heilbronn.

Mehr als 100 Ausstellungspunkte kann man sich anschauen.

Am meisten faszinierten mich die ungewöhnliche dünenartige Rosenanlage und die Rasenwellen mit ihren fantastischen farblich abgestimmten Pflanzflächen.



Genießen konnte man bei 30°C auch die direkte Nähe zum Wasser, am neu angelegten Karlssee, dem Floßhafen und direkt am Neckarufer, und das alles noch bei ‚musikalischen Wasserspielen‘.



Am besten Sie schauen einfach selbst und lassen sich verzaubern, bis zum 6. Oktober haben Sie noch die Möglichkeit dazu. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall.

Text und Fotos:

Manuela Haase, HTW

Nachruf für Adalbert Abel

Adalbert Abel verstorben

*10. April 1930 –
11. März 2019



Gleich nach der Wiedervereinigung hat sich Adalbert Abel weitsichtig und in selbstlosem Engagement, speziell beim Aufbau der sächsischen Techniker- und Meisterausbildung im Gartenbau innerhalb der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft verdient gemacht. Mit seiner Persönlichkeit, seinem Wissen und seinem auf Ausgleich beruhenden Charakter hat er in seinem Berufsleben als stellv. Leiter der Gartenbauschule in Münster-Wolbeck und seit 1990 in Sachsen zum Aufbau des sächsischen Gartenbaus in spezieller Weise beigetragen. In seinem langen, sehr aktiven Leben stellte er stets die Aufgaben, nie sich selbst in den Mittelpunkt.

Beispielhaft war ebenso seine europäische Jugendarbeit, seine deutsch-französischen Partnerschaften im Gartenbaubereich. 1990 begann er hier gleichzeitig mit der Organisation von deutsch-französischen Austauschprogrammen.

Seine fachlich und kulturell exzellent durchgeführten Studienreisen mit Junggärtnern, mit Auszubildenden wie insbesondere auch die Studienreisen für Führungskräfte des Landesverband Gartenbau Sachsen e.V. gehören unwandelbar zu den besonderen Lebenserinnerungen der Beteiligten. Selbst nach den vielen inzwischen



vergangenen Jahren bezeugen das die sächsischen Gärtner immer noch aufs Neue. Das waren die Studienreisen: 1993 `Gartenbau Südfrankreichs und italienische Blumenküste´, 1995 `Gartenbau Paris und Umgebung´, 1997 `Der Gartenbau Südtirols und Venetiens´, 1999 `Gartenbau in der Bretagne & in der Normandie´, 2001 `Gartenbauland Belgien & Luxemburg` sowie 2002 die letzte Reise mit ihm in seine Heimatregion `Der Gartenbau im Münsterland´.

Adalbert Abel war stets gutgesinnt. Ihn zeichnete gegenüber Allen Zugewandtheit und Freundlichkeit aus und eine geradlinige, konsequente Haltung. Er hat viel bewegt, hat Bleibendes geschaffen und war Allen Lehrer und Vorbild.

Die Erinnerung an Adalbert Abel ist bei Gesprächen mit ehemaligen Techniker- und Meisterschülern, mit Ausbildern und seinen ehemaligen Kollegen lebendig geblieben. Genauso, wie sein hohes Ansehen bei den vielen sächsischen Gärtnerfamilien. Sie waren Ihm bis auf den heutigen Tag herzlich und mit Dank und in Zuneigung verbunden. Er war Vielen zugleich Freund und Lehrmeister.

Am 11. März ist er in seinem Heimatstadt Alverskirchen bei Münster im hohen Alter von fast 89 Jahren und ohne vorher sonderlich krank zu sein, verstorben.

Wir werden Adalbert Abel ein ehrendes Andenken bewahren.

Gerd Köhler



Geburtstage & Jubiläen

Im zweiten Halbjahr 2019 freuen sich die folgenden Mitglieder über einen „runden Geburtstag“:

- 80 Jahre** Dietmar Ritter
75 Jahre Werner Schulze
60 Jahre Eva-Maria Pietzsch, Tilman Lorenz
50 Jahre Ines Orłowski-Dilz, Carsten Börnig, Jan Gärtner
40 Jahre Madlen Imhof, Marko Wolf, Tino Heyer
30 Jahre Andrea Kurze, Sebastian Koch

Der Vorstand gratuliert allen Jubilaren recht herzlich!

Wenn Sie möchten, dass der Verband Freud und Leid mit Ihnen teilt, dann geben Sie uns bitte Nachricht, wenn es in der Familie Gründe zum Feiern oder Trauern gibt.

Termine 2019:

Jahreshauptversammlung: 07.09.2019

Fahrt zur Landesgartenschau 2019 in Frankenberg

Vorstandssitzungen:

01.11.2019 14.00 Uhr HTW, Mitschurinbau

IMPRESSUM

Herausgeber

Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer e.V.

Redaktion

Andrea Schwarzak

Anschrift der Redaktion

Pillnitzer Platz 2, 01326 Dresden

Tel. 0351 / 4622513

info@dresden-pillnitzer.de

Erscheinungsweise: halbjährlich im Januar und August

Redaktionsschluss: jeweils 30. November / 15. Juli

Wir freuen uns über jedes eingesandte Manuskript. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder, nicht unbedingt die der Redaktion oder des Vorstandes. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu bearbeiten und sinngemäß zu kürzen. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.



Vorstand

Söbrigener Str. 3a, 01326 Dresden

Tel. 0351 / 26128300

Vorsitzender: Wolfgang Friebe

Geschäftsführer: Dr. Ingolf Hohlfeld

info@dresden-pillnitzer.de

Internet

dresden-pillnitzer.de

facebook.com/pillnitzer

Bankverbindung

Ostsächsische Sparkasse Dresden

IBAN: DE20 8505 0300 3120 1869 10